

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

18.5.1902 (No. 134)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 18. Mai.

N<sup>o</sup> 134.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Stg.“ — gestattet.

1902.

Des heiligen Pfingstfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Dienstag Mittag.

## Pfingsten!

Zu dem Geburtsfest der christlichen Gemeinde, das uns zumeist den Höhepunkt herrlicher Frühlingszeit bringt, macht diesmal der Himmel ein wenig freundliches Gesicht; naß und kalt wehen rauhe Winde durch das grüne Maienlaub. Viele, die gewohnt sind, die Ruhepause der Pfingsttage in Gottes freier Natur zu verbringen, werden vorziehen, in häuslicher Beschaulichkeit das liebe Feste zu feiern und sich mit dem Dichtervort trösten „Es muß doch Frühling werden“. Wie sich die Freuden sommerlichen Blühens und Gedeihens nur zögernd erschließen, so will auch die Wärme der Liebe, die die Ausgießung des heiligen Geistes der ganzen Welt mittheilen sollte, nur langsam in die Herzen eindringen und sie befähigen, die schöne Frucht reiner Menschlichkeit und Menschenliebe zu zeitigen. Und doch muß man erkennen, daß der Fortschritt zur Brüderlichkeit und Versöhnung der Völker sich wenigstens auf unserem Kontinent langsam vollzieht. Jahrhunderte lang war der europäische Kontinent, und Deutschland mit in erster Reihe, der Schauplatz verheerender Kämpfe. Der Krieg bildete die Regel, der Frieden die Ausnahme. Heute dürfen wir wohl sagen ist glücklicherweise das Umgekehrte der Fall. Es fehlt gewiß noch viel daran, daß der heilige Geist der bis zur Selbstaufopferung gesteigerten brüderlichen Nächstenliebe Christi in denen, die Gottes Antlitz tragen, sich in seiner vollendeten Reinheit zeigt. Aber die Entwicklung gestattet uns, doch zu hoffen, daß die Menschheit ihrem göttlichen Vorbild immer ähnlicher wird und daß sie demaleinst die schönen Feste, die seinem Andenken geweiht sind, mit dem guten Bewußtsein wird feiern können, das Christenthum nicht mehr nur im Munde zu führen, sondern es thatsächlich zu leben.

Halten wir Umschau in der Welt, so müssen wir vor allem der furchtbaren Katastrophe gedenken, die jenseits des Ozeans blühenden Eilanden Tod und Verderben brachte, und noch weitere Kreise zu ziehen droht. Erschüttert und bewundernd stehen wir ohnmächtig der Allgewalt der Natur gegenüber, die uns hier wieder mit erschreckender Klarheit die Nichtigkeit menschlicher Vorsicht zeigt. Doch ist auch dieses ergreifend traurige Ereigniß nicht ohne Lichtseite. Von überallher wird den Ueberlebenden die helfende Bruderhand geboten. Wir sehen, daß die Menschheit sich eins fühlt, und daß der vom Unglück betroffene Bruder, wer er auch sei, überall mitfühlende, hilfbereite Herzen findet. Von dem grauenvollen Bilde der Zerstörungen durch die alle Gemüther aufstrebende Naturerscheinung, wenden wir unsere Blicke zu dem Anheil, das menschliche Zwietracht gestiftet. Immer noch währt der Kampf in Südafrika; die Friedenshoffnungen, die man um die Osterzeit hegen durfte, haben sich nicht erfüllt, und über das Ergebnis der in diesen Tagen stattfindenden Verhandlungen zur Erlangung des Friedens herrscht völlige Ungewißheit. Auch am heutigen Pfingstfeste, wie seit Jahren, können wir nur den Wunsch aussprechen, daß dem vielgeprüften Lande eine baldige Zukunft den Frieden bringen möge, ohne daß uns greifbare Anhaltspunkte für die Erfüllung dieses Wunsches gegeben sind.

Das deutsche Vaterland, dessen auswärtige Politik zielbewußt und unentwegt auf die Festigung des Friedens gerichtet ist, erfreut sich der besten Beziehungen zu allen Völkern. Die jüngste That des Kaisers, die im Zeichen dieses Pfingstfestes sich vollzog, hat insbesondere das erfreuliche Freundschaftsverhältnis gezeigt, in dem wir zu dem stammverwandten Volke in der neuen Welt stehen. Auch im Innern, so hoffen wir, wird die bevorstehende

Entscheidung wichtiger wirtschaftlicher Fragen eine erspriehliche Lösung bringen und auf den Kampf der Meinungen ausgleichend wirken.

In der badischen Heimath klingen an diesen Pfingsttagen noch die Freudenklänge des erhabenen Festes nach. Es war ein schönes Bild einmüthigen Dankesausdrucks eines ganzen Volkes, das sich eins fühlt mit seinem Fürsten, dessen edlem Willen Gottes Gnade durch ein halbes Jahrhundert hindurch reiches Gelingen gewährte. Mit der Pfingstandacht wird sich im badischen Volke das Gebet verbinden, daß der Segen Gottes auch fernerhin über Großherzog Friedrich und seinem Hause, walten möge.

## Preßtreibereien.

SRK. München, 16. Mai.

Ein kurzer Artikel des „Württembergischen Staatsanzeigers“, welcher dem Besuch des Bayerischen Ministerpräsidenten in Stuttgart einige begrüßende Worte widmete, und der Hoffnung Ausdruck gab, daß der mündliche Meinungsaustausch zur Förderung und Befestigung der zwischen Bayern und Württemberg bestehenden freundschaftlichen Beziehungen beitragen werde, hat einem Mitarbeiter der „Täglichen Rundschau“ zu argen nationalpatriotischen Beklemmungen Anlaß gegeben. Ein derartiger intimer Verkehr einzelner Bundesstaaten ist ihm vom nationalen Standpunkte höchst verdächtig; sie sollen sich auf den Verkehr mit dem präbirenden Staate beschränken. Er beruft sich auf eine für uns unverständliche Neußerung eines das Gras wachsen hörenden „Deutschen Diplomaten“, der etwas von Divergenzen und politischen Gruppenbildungen deutscher Bundesstaaten wissen will, und er knüpft hieran die Frage, ob die Zeiten des seligen deutschen Bundestages wiederkehren, wo die Eifersüchteleien und „Schustereien“ der einzelnen Staaten unter einander das Ganze lahm legten. Der Verfasser greift sich angefaßt solcher betriebender Erscheinungen „unwillkürlich an die Stirn“. Wir fürchten, daß ihm das wenig helfen wird.

Nach unserer Anschauung liegt in diesen düsteren Andeutungen, trotz der herkömmlichen artigen Verbeugung vor der korrekten Haltung der Verbündeten Fürsten und Regierungen, im Grunde nichts anderes, als eine dreifache Verdächtigung deutscher Bundesregierungen und Bundesstaaten. In einem Augenblicke, wo die Verbündeten Regierungen in einer nationalen Frage ersten Ranges sich einmüthig und vertrauensvoll um die Reichsleitung geschaart haben, wo in der Leitung der Einzelstaaten auch nicht der leiseste Schatten von Bestrebungen, die auf Gefährdung der nationalen Einheit und Zerbröckelung des Reichsgedankens gerichtet wären, zu Tage getreten ist, wagt es ein Fanatiker der Einheit, in schroffster Form ein übelwollendes und beleidigendes Mißtrauen gegen die maßgebenden Faktoren der Einzelstaaten in Bezug auf ihre Treue gegen das gemeinliche Vaterland zu verkünden. Und der Beweis für solche Anwürfe? Er wird nicht einmal versucht!

Alle Bundesstaaten halten treu zur Fahne des Reichs. In loyalster Weise erfüllen sie ihre Bundespflicht, bereit, zu jeder Zeit einzutreten für des Reiches Wohl und Gedeihen, für „Kaiser und Reich“. Darum sollte man aber auch den Einzelstaaten, die eben auf der Welt sind und aus denen schließlich der Reichkörper sich zusammensetzt, mit solchen, den Thatfachen widersprechenden Unterschiebungen nicht kommen. Mit welcher Schonung und Sorgfalt hat Fürst Bismarck über dem Verhältnis der Bundesstaaten zum Reich, über der Erhaltung ihrer Reichsfreudigkeit, gewacht! Und auch jetzt, wie wenig stimmen solche mysteriöse und bössartige Angriffe zu der rücksichtsvollen und von förderativem Geiste getragenen Haltung der Reichsleitung!

Daß bei Ausfällen auf die Einzelstaaten auch deren im Reich bestehende diplomatische Vertretungen ihren Theil bekommen, ist selbstverständlich. Ein reichsfeindliches, intrigantes Käuferspielen dieser Herren wird von mancher Seite als von vornherein feststehend vorausgesetzt. Und doch sind diese Vertreter in nicht seltenen Fällen auch auf nationalem Gebiete zu werthvoller Mitarbeit berufen, indem sie durch den persönlichen Meinungsaustausch mit der Regierung, bei welcher sie beglaubigt sind, auch die in den inneren Reichsfragen einzunehmende Haltung erörtern und vorbereiten, gegensätzliche An-

(Mit zwei Beilagen.)

schauungen ausgleichen oder mildern und einer erspriehlichen Thätigkeit des Bundesraths nutzbringende Vorarbeit leisten können und leisten. Auch hier ist man berechtigt, nach Beweisen zu fragen, ehe man mit dunkeln Andeutungen Personen und Einrichtungen verunglimpft.

Unseres Erachtens gehört der den Einzelstaaten so wenig wohlwollende Artikel der „Täglichen Rundschau“ zu denjenigen Leistungen, welche die Einheit predigen, aber das Gegentheil wirken. Die Einen werden sagen: „Seht ihr, so werden wir behandelt“. Und auch in entschieden national gesinnten Kreisen wird man den Kopf schütteln und sich fragen: Was sollen solche Sachen nützen?

SRK. Stuttgart, 16. Mai.

In politischen Kreisen erregt man sich mit Recht über einen Artikel der Berliner „Täglichen Rundschau“, worin in geheimnißvollen Andeutungen auf eine Sonderbündelung im Kreise deutscher Bundesstaaten angedeutet wird. Ein völlig unverständlicher Satz, womit im „Staatsanzeiger für Württemberg“ der Besuch des bayerischen Ministerpräsidenten in Stuttgart begrüßt wurde, dient dem Berliner Blatte dazu, um die „Zeiten des seligen Deutschen Bundes“ heraufzubeschwören, „da die durch diplomatische Kunststücke herborgerufenen Eifersüchteleien und Schustereien der einzelnen Staaten unter einander das Ganze lahm legten“. Dennoch braucht das neue Deutsche Reich nicht zu zittern, denn die „Tägliche Rundschau“ hat glücklicherweise „sichere Anzeichen“ dafür, „daß die einzelnen Bundesregierungen in durchaus loyalen Verkehr mit einander und mit der Reichsregierung stehen“. Daß dieser Nachsatz den Vorderatz auf den Mund schlägt, scheint die Redaktion des klugen Blattes nicht gemerkt zu haben. Der ganze Artikel ist die aufgelegte Albernheit und verdient die ernsteste Zurückweisung.

## Alfons XIII.

Heute, am 17. Mai, leiht König Alfons XIII. vor den Cortes den Eid auf die Verfassung und übernimmt damit von seiner Mutter, der Königin-Regentin Maria-Christina, die Regierung, die diese für ihn sechsundzwanzig Jahre geführt hat. In der Blüthe der Jahre war Alfons XII. gestorben, nachdem er erst kurz vorher, 1888, auf dem Manöverfelde zu Somburg als deutscher Mann seine Verehrung Kaiser Wilhelm den Großen und seiner Freundschaft für das Deutsche Reich offensichtlichen Ausdruck gegeben hat. Durch Stürme und Fährlichkeiten mannigfachster Art hat die Königin-Regentin Maria-Christina ihrem Sohne das väterliche Erbe erhalten. Ihr eifrigstes Streben war darauf gerichtet, ihrem nach dem Tode des Vaters geborenen Sohne die Krone zu sichern und ihn selbst glücklich durch alle Krisen der Kinderjahre durchzubringen, die bei seiner zarten Gesundheit besonders gefährlich werden konnten und wurden — man erinnere sich nur der banger Tage von 1892, wo den sechs-jährigen Knaben im Alcazar zu Sevilla, mitten unter den Festlichkeiten zur vierten Jahrhundertfeier der Entdeckung Amerikas, eine tödtliche Krankheit überfiel. Die mütterliche Liebe und Sorge trug den Sieg davon, und nachdem Maria-Christina sechsundzwanzig Jahre lang die körperliche Entwicklung geleitet und die großen Anstrengungen, welche die Ausbildung des fast noch im Knabenalter zum Herrscher berufenen Sohnes erforderten, getragen hat, muß das spanische Volk mit ehrebedingtem Dank zu der edlen Frau aufblicken. Als die erste Deutsche, die seit dem Zeitalter der Bourbonen wieder auf den spanischen Thron gelangte, hat sie dem deutschen Namen, den sie trägt, Ehre gemacht. Nun hat sie ihre Mission erfüllt, ihr Sohn nimmt den ihm gebührenden Platz ein. Möge seine Regierung, das ist auch der Wunsch des deutschen Volkes, eine glück- und segensbringende dem spanischen Volke sein und es ihm gelingen, den inneren Frieden seinem Lande zu erhalten.

König Alfons XII. starb am 25. November 1885, und fast ein halbes Jahr später am 17. Mai 1886, erblickte Alfons XIII. in Madrid das Licht der Welt. Aus der Ehe König Alfons XII. mit der selbsterregten Königin-Regentin Maria-Christina, geborenen kaiserlichen Prinzessin und Erzherzogin von Oesterreich stammen ferner Infantin Maria de las Mercedes, Prinzessin von Asturias, geboren zu Madrid am 11. September 1880 und vermählt seit 14. Februar 1901 mit Karl Prinzen von Bourbon-Sizilien, sowie Infantin Maria Theresia, geboren zu Madrid am 12. November 1882.

Am 22. Mai 1886 erblickt der neugeborene Prinz die Taufe, für welche Leo XIII. die Patenschaft übernahm, in welcher dem König der Name Alfonso XIII. gegeben wurde. Der greife



erfüllen lassen, um auf bequemem Weg nach Ruhdorf zu kommen. Ferner wurde auf dem hervorragenden Aussichtspunkt unserer Gegend, auf den Weinpalmen oberhalb des Bahnhofs, ein Tisch mit einer vom Vorstand gefertigten Orientierungstafel aufgestellt, welche Lage, Entfernung und Höhe der sichtbaren Bergspitzen wie der Zuspitze bis zur Jungfrau und weiter angibt. Diefelbe soll nach Fertigstellung des in Arbeit befindlichen Panoramas ergänzt werden. In den letzten Tagen wurden in der Pfarrkirche in Hagau zwei neue gemalte Fenster eingesetzt. Diefelben kommen aus der bewährten Glasmalereiwerkstätte von Hans Drinneberg in Karlsruhe. Durch ihr prächtiges Farbenspiel berühren sie das Auge des Beschauers äußerst angenehm.

### Aus dem Großh. Kunstgewerbemuseum Karlsruhe.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Auf seinen Studienreisen an der unteren Donau hat Herr Maler Filizischer zahlreiche siebenbürgisch-sächsische und siebenbürgisch-rumänische Bauernhäuser und Töpferereien gesammelt und diese in dankenswerter Weise dem hiesigen Kunstgewerbemuseum zur Ausstellung überlassen, wo sie über die Pfingstfeiertage noch zu sehen sein werden. Besondere Beachtung verdienen seitens unserer Hausfrauen die mannigfachen Leinwandereien, unter denen sich namentlich eine größere Auswahl von Tischdecken und Kissenbezüge, kleinere Schrankdecken, gewebte Handtücher und Bänder, sowie einzelne Kostümküde befinden. Vorzugsweise für Gebrauchszwecke bestimmt, aber auch zum Schmuck der Wände u. s. w. dienend, sind diese Arbeiten einer mit unserer deutschen Kunst im 16. Jahrhundert im nahen Zusammenhang stehenden Volkskunst, welche sich unter den eingewanderten Siebenbürger Sachsen bis auf den heutigen Tag erhalten hat, recht bemerkenswert, und es ist nur zu bedauern, daß dieselbe gegenwärtig stark im Rückgang begriffen ist. Viele von den auf den erwähnten Stücken angebrachten ornamentalen Stickeren erinnern an die bekannten Muster, wie sie von Stickeren und anderen deutschen Kleinmännern in so großer Zahl geschaffen worden sind. Die Farben beschränken sich vielfach auf rot oder auf rot und blau, doch kommen auch reichere Zusammenstellungen vor. Recht interessant sind auch die daneben ausgestellten Siebenbürger Bauerntöpferereien, die gleichfalls in ihren Formen und Verzierungen teilweise auf unsere Renaissancegefäße zurückgehen, daneben aber auch antike Gefäße zum Vorbild haben und in letzterem Falle auf der Außenseite häufig unglasiert bleiben. Verziert sind sie mit allerlei Amenten, Palmetten, Blumen, Ranken u. s. w., oft in nativer Vermischung der verschiedenen Motive. Bis Ende Mai werden auch noch die Werke des verstorbenen Direktors G. H. im Kunstgewerbemuseum ausgestellt bleiben. Obgleich nur ein Teil seines künstlerischen Nachlasses zu der vor vier Wochen eröffneten Jubiläumsausstellung des Badischen Kunstgewerbevereins zusammengebracht werden konnte, hauptsächlich die Werke umfassen, welche von hiesigen Besitzern stammen und daher in ihrer Mehrheit weiteren Kreisen bereits bekannt sind, so überläßt die Sammlung jeden Besucher durch die Reichhaltigkeit der Arbeiten aus den verschiedensten Gebieten des Kunstgewerbes, der Zeichnung und Malerei. Unter den Delgemälden bemerken wir neben einer Reihe von Skizzen ein Schlachtengemälde über die Einnahme von Dijon mit einer Reihe bekannter Offiziere, im Besitz des Herrn Hummel in Mannheim, und ein anderes über das Gefecht bei Ruß, im Besitz seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max, ein Jagdweg und ein Altarbild, die Madonna mit dem Jesuskind, im Besitz der Witwe des Künstlers, ferner verschiedene Porträts. Einen größeren Carton und die entsprechende Farbenskizze für ein Glasgemälde mit der Darstellung des Erzengels Michael hat G. H. noch im Winter 1900/01 im Hinblick auf die Glasmalereiausstellung gefertigt. Sehr mannigfaltig sind sodann die ausgestellten kunstgewerblichen Gegenstände, unter ihnen besonders beachtenswert mehrere Tafelaufsätze, eine Reihe von silbervergoldeten Pokalen und andere Gefäße, eine mit reichen Intarsienlagen geschmückte Truhe u. s. w. Daneben finden wir zahlreiche Adressen, kunstgewerbliche Entwürfe für Ehrengaben, Denkmäler, für den Jubiläumsehrzug im Jahr 1896, die gelegentlich einer Orientreise im Frühjahr 1897 und bei anderen Gelegenheiten gefertigten Studien. Zwei Jahrzehnte der Entwicklung des badischen Kunstgewerbes ziehen beim Betrachten dieser Ausstellung an unseren Augen vorüber.

### Die dänischen Inseln.

(Telegramme.)

Kopenhagen, 17. Mai. Das Folkething nahm heute mit 98 gegen 2 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen den Gesetzentwurf betreffend Abtretung der westindischen Inseln unter der Bedingung an, daß die Abtretung unter den Bewohnern der Inseln eine Mehrheit dafür ergibt.

Das Landsting beschloß mit 33 gegen 30 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, die Entscheidung über die Abtretung der westindischen Inseln bis nach der erfolgten Abstimmung unter den zu kolonialrathswahlen berechtigten Inselbewohnern zu verschieben. Da der Beschluß von dem des Folkethings abweicht, unterbleibt der Verkauf der Inseln für diese Reichstagsession.

### Die Wahlrechtsfrage in Schweden.

(Telegramme.)

Stockholm, 17. Mai. Die Erste Kammer beendete gestern Nachmittag die Beratung der Wahlrechtsvorlage und nahm mit 83 gegen 59 Stimmen einen vom Bischof Billing eingebrachten Antrag an, wodurch die Regierung ersucht wird, bis zum Jahre 1904 dem Reichstage eine neue Vorlage auf folgender Grundlagede zu unterbreiten: Allgemeines Stimmrecht, Proportionalwahl, Wahlberechtigung nach Vollendung des fünfundsiebzigsten Lebensjahres und Gleichstellung von Stadt und Land.

Stockholm, 17. Mai. Bei Beratung des Wahlrechts in der Zweiten Kammer wurde mit 117 gegen 107 Stimmen der Antrag des Agrarierführers Monsson angenommen, wonach die Regierung aufgefordert wird, die Frage der Wahlrechtsform weiter zu untersuchen und zu Beginn der Session 1904 eine neue Vorlage auf der Grundlage des allgemeinen Stimmrechts einzubringen, wonach jeder Staatsangehörige, welcher das 25. Lebensjahr vollendet hat und seiner Wehr- und Steuerpflicht genügt, wahlberechtigt sein soll.

Stockholm, 17. Mai. Die Zahl der Ausständigen überstieg gestern 75 000.

Stockholm, 17. Mai. Gestern Abend erschienen außer dem Regierungsorgan keine Zeitungen. Wegen des Ausstandes der Maschinen und des Theaterhilfspersonals wurden die Vorstellungen aufgehoben. Die Arbeiter des Elektrizitätswerks streikten ebenfalls, dagegen sind die Wasserwerke vom Streik unberührt.

Stockholm, 17. Mai. Der Direktionsausschuß der Arbeiterpartei beschloß den Generalstreik heute Abend 6 Uhr zu beenden.

### Ostasiatisches.

(Telegramme.)

London, 17. Mai. Die „Times“ meldet aus Tokio: Rußland schlug Korea vor, daß eine Telegraphenlinie von Korea nach der Mandchurie über Witsju gelegt werden solle. Inzwischen teilte der chinesische Konsul in Seoul mit, China müsse es ablehnen, auf den Plan einer in fremdem Eigentum befindlichen Telegraphenlinie auf chinesischem Gebiet einzugehen.

### England und Transvaal.

(Telegramme.)

Birmingham, 17. Mai. Kolonialminister Chamberlain hielt gestern Abend eine Rede, in der er ausführte, wenn Koseberg wünschte, Mitglied der Unionistenpartei zu werden, so würden sich deren Arme auf ihn zu öffnen. Koseberg sei liberaler Unionist, ohne es zu wissen. Sodann fuhr Chamberlain fort, er wüßte, er könnte der Versammlung sagen, daß der Krieg seinem unmittelbaren Ende entgegengehe und der Frieden gesichert sei. Er sei voller Hoffnung, aber er sei nicht sanguinisch. Er wisse, daß die Mehrheit derjenigen, die gegen die Engländer kämpften, nur den Frieden und Wohlstand wiederzugeben, aber in der Vergangenheit sei die Vernichtung von Frieden und Wohlstand durch die Führung unersöhnlicher Männer veranlaßt worden. Es sei möglich, daß wieder einige Vorschläge gemacht werden, welche die Regierung durchaus die Pflicht habe, abzulehnen. Man möge versichert sein, daß, solange diese Regierung am Ruder sei, der Fehler von Marjuba nicht wiederholt werde. Die Regierung habe bereits ihre Absichten bezüglich der zukünftigen Regierung und Regelung der Verhältnisse des Landes kundgegeben und werde von diesen nicht abweichen. Die Einzelheiten seien natürlich auf Wunsch einer weiteren Auseinandersetzung vorbehalten. Grundzüge aber seien für alle Zeit festzustellen.

Prätoria, 17. Mai. Alle Delegierten sind in Vereinerung eingetroffen. Die Besprechung, die heute abgehalten werden wird, ist rein privat. Lord Ritchener gibt den Delegierten jede Gelegenheit, über ihre Entscheidung sich vollkommen vertraulich zu beraten.

### Neuere Nachrichten und Telegramme.

Wildpark, 17. Mai. Seine Majestät der Kaiser ist heute Vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr mittels Sonderzuges von Wiesbaden auf der Wildparkstation eingetroffen. Der Kronprinz, welcher kurz vorher von Bonn im Neuen Palais angekommen war, war zum Empfang auf dem Bahnhof erschienen. Der Kaiser und der Kronprinz begaben sich alsbald in offenem Wagen nach dem Neuen Palais.

Stuttgart, 17. Mai. In der Tarifkommission des Landtags beantragte der Vertreter des Centrums die Einführung der vierten Wagenklasse mit Zweifelhafentarif; die Regierung erwiderte keine prinzipiellen Schwierigkeiten und sagte genaue Berechnungen über die finanziellen Verhältnisse zu.

Paris, 17. Mai. Das „Echo de Paris“ bringt eine Unterredung seines Petersburger Spezialberichterstatters mit dem russischen Finanzminister Witte. Dieser habe gesagt, die von der russischen Presse Englands und Oesterreichs verbreiteten Gerüchte über die Unruhen in Rußland seien tendenziös übertrieben. Ueber die Fashoda-Sache bemerkte Witte, Rußland habe Frankreich in der That den Rath gegeben, diese Frage friedlich zu lösen. Hierdurch sei England der unangenehme Streich gewidert worden, denn ohne Fashoda hätte England niemals den Krieg gegen die Büren unternommen. Frankreich sei ausgiebiger gerächt worden, als es nur wünschen konnte.

London, 16. Mai. Das Unterhaus vertagte sich bis zum 26. Mai, das Oberhaus bis zum 2. Juni.

London, 17. Mai. Das deutsche Gesandtschaftsmitglied, der heute Morgen von London eingetroffen war, besuchte Seine königliche Hoheit den Prinzen Heinrich. Der Prinz wird sich bis zum 22. Mai, an welchem Tage das Gesandtschaftsmitglied wieder verläßt, als Gast beim Vizekönig von Irland aufhalten.

Washington, 16. Mai. Präsident Roosevelt entschied dahin, daß in der Angelegenheit der von seiner Majestät dem Deutschen Kaiser gestifteten Statue kein Beschluß des Kongresses erforderlich sei und daß, weil Friedrich der Große ein großer Feldherr gewesen sei, es am angemessensten sein werde, wenn die Statue in der Nähe der neuen Kriegsschule errichtet würde, die auf dem Grundstück des Arsenals in Washington erbaut werden soll.

Varleton (Pennsylvania), 17. Mai. Eine hier stattgehabte Versammlung der Grubenarbeiter beschloß, Nationalverband der Kohlenarbeiter des Erziehung des einen Nationalkongress der gesamten Grubenarbeiter Americas einzuberufen, um die Lage im Antrachtgebiet zu prüfen. Falls der Wunsch der Antrachtgrubenarbeiter verwirklicht wird, würde zur Arbeits Einstellung in allen Kohlengruben Americas geschritten werden.

### Verschiedenes.

Arab, 17. Mai. (Telegr.) Heute wurden hier mehrmals Erdererschütterungen verspürt.

Paris, 16. Mai. (Telegr.) Nach Meldungen aus Fort de France wurden dort gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr starke aus dem Vulkan Mont Pelée aufsteigende Feuerwolken gesehen. Heute früh riefen aus dem Vulkan aufsteigende dichte rothleuchtende Rauchwolken in den Dörfern Vorrain, Marigot, St. Marie und Trinité großen Schrecken hervor, da die etwa 20 Minuten dauernde Erscheinung von Aschenregen begleitet war.

Petersburg, 17. Mai. (Telegr.) Balmaschew, der Mörder des Ministers Spitsjagin, wurde gestern durch den Strana hingerichtet.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 18. Mai. Abts. C. 57. Ab.-Vorst. (nicht 56.) (Mittelpreise.) „Alba“, große Oper in 4 Aufzügen, Text von Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz, Musik von Verdi. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Montag, 19. Mai. Abts. A. 57. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Götterverkörperungen mit der eisernen Hand“, Schauspiel in 5 Akten von Goethe, nach der Originalausgabe von 1773. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Dienstag, 20. Mai. Abts. B. 57. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Es lebe das Leben“, Drama in 5 Akten von Hermann Sudermann. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Donnerstag, 22. Mai. Abts. C. 56. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Lobengang“, Bühnenspiel in 3 Akten von Ludw. Thullie, Dichtung von Otto Julius Bierbaum. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 23. Mai. Abts. A. 58. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Fortunat“, dramatisches Märchen in 5 Akten von Eward Bauernfeld, Musik von Selmar Meyrowitz. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 24. Mai. Abts. B. 58. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Der Geizige“, Lustspiel in 5 Akten von Molière, überlegt und bearbeitet von Dingelstedt. — „Die kleinen Sabotarden“, komische Oper in 1 Aufzug, Text nach dem Französischen, Musik von R. Dalayrac. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 25. Mai. Abts. A. 59. Ab.-Vorst. (Große Preise.) „Götterverkörperung“ in 1 Vorspiel und 3 Aufzügen von Richard Wagner. Siegfried: Georg Antheß, Kammeränger vom Hoftheater in Dresden als Gast. Anfang 6 Uhr, Ende nach 11 Uhr.

Montag, 26. Mai. 30. Vorst. außer Ab. (Mittelpreise.) Einmaliges Gastspiel der Königl. Hofoper von Stuttgart: „Die male: „La Bohème“, Scenen aus Henry Murger's „Vio de Bohème“ in 4 Bildern von G. Giacosa und F. Illca, deutsch von E. Hartmann, Musik von Giacomo Puccini. Anfang 7 Uhr.

Abonnentenvorverkauf am Dienstag, den 20. Mai, Nachmittags 3 bis 5 Uhr; Reihenfolge B, C, A. Allgemeiner Vorverkauf von Mittwoch, den 21. Mai, Vormittags 9 Uhr, an.

### Theater in Baden.

Mittwoch, 21. Mai. 35. Ab.-Vorst. „Die Hecke“, Schauspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda. — Neu einstudiert: „Der Geizige“, Lustspiel in 5 Akten von Molière, nach Dingelstedt's Uebersetzung und Bearbeitung. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Weiterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydr. v. 17. Mai 1902. Die Witterungsverhältnisse von ganz Nord- und Mitteleuropa werden heute durch eine tiefe Depression beherrscht, welche über Island liegt; bei heftigen südwestlichen Winden ist es daher trüb und regnerisch. Eine wesentliche Aenderung ist vorerst nicht zu erwarten.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Tag	Barom. um 9 Uhr	Therm. in C.	Wind.	Wolken.	Rel. Feuchtigk. in %	Windgeschw. in m.	Wetter.
16. Mai	746.2	10.1	7.9	86	SW	bedeckt 1)	
17. Mai	743.2	10.3	8.5	92	SW	1)	
17. Mai	739.4	13.2	9.9	88	SW	1)	

1) Regen.  
Höchste Temperatur am 16. Mai: 14.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.9.  
Niederschlagsmenge des 16. Mai: 6.5 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 17. Mai: 464 m, gefallen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

### Winkelschwachen, durch Krankheit entkräfteten, eng- und schmalbrünnigen mit Haltungsehlern, Rückgratsverkrümmungen u. A.

Besetzten Kindern und jungen Leuten bietet das gymnastisch-orthopädische Institut Bahn, Karlsruhe, Viktoriastraße 3, erfolgreichste Behandlung. Eintritt jederzeit. Prospekt und beste Empfehlungen durch das Institut und die Buchhandlungen von Kundt und Ullrich kostenfrei zu beziehen.

### O. Forsberg, Hofkleidermacher, Karlsruhe, Akademiestrasse 67.

empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Herrenkleider nach Maass. Lager in deutschen u. englischen Stoffen.

### En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En detail: Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.

Bedeutendes Spezialgeschäft in Beschaffung aller Arten Beschlässe, Wassermeterien, Ethen, Sandstein, Weiszaaren, Handtücher, Grabarten, Fächern. Landiger Waaren von Neuesten.

### C. F. Otto Müller, Permanente Kunst- u. gewerbliche Ausstellung. Generalvortrieb der Professor Laeuger'schen Kunsttöpfererei in Karlsruhe. Kaiserstrasse 144 (Moningerbau).

Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co. Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hausrichtung u.

**FAHRRÄDER**



**Wanderer**  
Paris Grand prix  
**Dürkopp**  
Paris Goldene Medaille  
**Opel**  
Paris Goldene Medaille.  
Generalvertreter  
**P. Eberhardt,**  
Modelle 1902.  
Amalienstrasse 18.  
Grosse eigene Reparaturwerkstätte.  
Telephon 1304. R 910.5

**Gasthaus u. Pension Thalhof**  
Mols am Wallensee (Schweiz) Linie Zürich-Chur.  
Prachtvolle, windgeschützte Lage am Ufer des Wallensees. Bahnstationen Wallenstadt oder Unterterzen (1/2 Std.) Besonders im Frühling und Herbst für Erholungsbedürftige sehr zu empfehlen. Klima wie in Birmann u. Weggis. Staubfreie Luft. Wald beim Hause. Seebäder und Kabelfahrten. Lohende Ausflüge für Touristen. **Pensionspreis** incl. Bedienung von Frsch. 4.50 an. S 583.1  
Die neue Besitzerin: **Wwe. Elise Kamer.**

**Hôtel-Uebnahme.**  
Zu Beginn der Saison beehrt sich der ergebenst Unterzeichnete die Besucher des romantischen Albthales und alle Freunde und Bekannten von der Uebnahme des bestempfohlenen  
**Hôtel-Restaurant „Klosterhof“**  
in **Frauenalb** (Bad. Schwarzwald Albthalbahn) freundlichst in Kenntnis zu setzen.  
Eröffnung Pfingsten 1902.  
Das Etablissement liegt direkt vor der historischen Sehenswürdigkeit „Ruine des Benediktiner-Frauenklosters“ und ist mit dem neuesten Comfort ausgestattet.  
S 502.2 Hochachtungsvoll **C. Dathe.**

**Hôtel und Kurhaus Doniswald**  
Königsfeld, bad. Schwarzwald \* \* \* 763 Meter ü. Meer  
In schönster Lage des Ortes, im Schweizerstil gebaut, unmittelbar am Tannenhochwald; 56 comfortable Fremdenzimmer mit 90 Betten, Balcons; schöne Gesellschaftsräume; Gartenanlagen, Lawn-Tennis- u. Croquetplatz. Sommer- und Winterkur, Centralheizung, Linoleumbelag. Arzt täglich im Hause. Post, Telegraph, Telephon Nr. 3. **Prospecte durch die Verwaltung.**

**Ausstellung**  
zur Feier des Regierungsjubiläums **S. K. H. des Grossherzogs** im Kunstgewerbemuseum (Westendstr. 81):  
**Ausstellung des künstlerischen Nachlasses** von Direktor **Hermann Götz;**  
Wiedereröffnung der Sammlungen des Kunstgewerbemuseums in den neu hergerichteten Räumen. — Ferner Ausstellung einer Sammlung von **Siebenbürgisch-Sächsischen** und **Siebenbürgisch-Rumänischen Bauernutensilien, Sächsischen** und **Rumänischen Bauernutensilien** und **Gewändern** aus dem Besitze von **Walter O. Fikentscher.**  
Geöffnet an **Sonntagen** von 11 bis 1 und 2 bis 4 Uhr, an **Werktagen** (auschl. Montag und Samstag) von 10 bis 1 und 2 bis 4 Uhr. Eintritt unentgeltlich. S 28.5

740 M. ü. M. **Sool-Bad & Kuranstalt** 2500 F. ü. M.  
Telephon Station **Ramsach** (Kt. Baselland) Telephon  
Läufelfingen **ist eröffnet.**  
Alt renommierter Kurort im Basler Jura. — Sool-Bäder. — Pensionspreis mit Zimmer, 4 Mahlzeiten inbegriffen Fr. 4 bis 5.50. (Früh- und Spätsommer Fr. 4.—). **Prospecte gratis!**  
S 607.1 **Gebr. J. u. A. Jenny.**

**Jubiläums-Kunstaussstellung Karlsruhe 1902**  
vom 24. April bis 15. Oktober  
zu Ehren des 50-jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Baden. Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Erbgrössherzogs.  
Ausstellungshalle 3 Min. vom Bahnhof. Täglich geöffnet von 9 Uhr Vorm. bis Abends 6 Uhr. Eintritt 1 Mark.  
S 289.7

**Schwefelbad Langenbrücken.**  
Station zwischen Heidelberg und Karlsruhe.  
**Eröffnung am 18. Mai.**  
Näheres durch Prospekt. S 340.3  
**Dr. Ziegelmeier, Badearzt. A. Sigel, Eigenthümer.**

**SIRIS**  
SIRIS übertrifft an Wohlgeschmack Würze und Ausgiebigkeit die amerikanisch. Fleisch-extracte, kostet aber nur die Hälfte \* \* \*

Für einen Teller Suppe genügt schon die Grösse einer Erbse entsprechende Menge SIRIS, um dieselbe wohlschmeckend und kräftig zu machen. \* \* \*

**Soolbad Rappennau**  
(Station der Linie Heidelberg-Sinsheim-Jagstfeld.)  
Geöffnet: Mai—Oktober.  
Gr. Bad. Salinenamt.  
S 410.2

**Seewis im Prättigau Schweiz**  
Luftkurort, in den Graubündter Alpen gelegen.  
**Hôtel und Pension Kurhaus Seewis**  
meist von Deutschen besucht.  
Herrliche Lage, Wald in der Nähe. Ausgangspunkt für lohnende Ausflüge und Bergtouren. S 584.1  
Prospecte ertheilt **Felix Hitz, Propr.**

Soeben ist erschienen:  
**Die Gründung einer Deutschen National-Schule**  
Denkschrift  
von  
**Albert Kressmann**  
Kgl. Preuss. Major a. D.  
Preis 1 Mk.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.  
**G. Braun'sche Hofbuchdruckerei Karlsruhe.**

**Karlsruher Anwalt**  
sucht einen Referendar oder Rechtspraktikanten zur allgemeinen Stellvertretung für einige Monate bei guter Bezahlung. Offert. unter S. 610 an die Exped. d. Blattes

**Heinrich Brückner,**  
Hoflieferant, Karlsruhe.  
**Uniformen für Hof- u. Staatsbeamte.**

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
**Gustav Strobel & Co.**  
in **Böhrenbach** hat sich aufgelöst und ist in Liquidation getreten.  
Gemäss § 62 Absatz II des Gesetzes erjudet dieselbe ihre Gläubiger sich bei ihr zu melden.  
Böhrenbach, 16. Mai 1902.  
**Gustav Strobel & Co.,**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation.  
W. Mayer.

**Himmelheber & Vier,**  
Bäckfabrik, Karlsruhe,  
R 402.21 Kaiserstrasse 171,  
liefern **Brot- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.  
Streng reelle Bedienung.

**Bekanntmachung.**  
Die Besetzung einer **Bezirksbaukontrolleurstelle** im Amtsbezirk **Mosbach** betr.  
Die Stelle eines Bezirksbaukontrolleurs für 20 Gemeinden des Amtsbezirks **Mosbach** ist durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigt.  
Bewerbungen um die Stelle, in erster Linie von Seiten geprüfter Werkmeister, wollen unter Anchluss der Nachweise bezüglich der theoretischen und praktischen Vorbildung des Bewerbers binnen 14 Tagen diesseits eingereicht werden.  
Mosbach, den 14. Mai 1902.  
Groß. Bezirksamt.  
R u s s b a u m.

**Zwangsvollstreckung.**  
Donnerstag, den 22. Mai 1902, **Vormittags 9 Uhr** werde ich in Breisach auf dem Auktionenplatz gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
1 Aufzuglokomobil, ca. 300 Meter Geleismaterial, 8 Stück Kippwagen, 1 Wirtelmaschine, 1 fog. Steinbund, 1 Transportwagen, 1 Aufzugspritche 3 Schabfarren, 1 Steinzange, 5 Aufzugrollen.  
Breisach, den 17. Mai 1902.  
S a n d r i s s e r, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**  
Wegen beabsichtigter theilweiser Ueberbauung des alten Friedhofs muß die südwestliche Seite desselben (beinahe bis zum Mittelweg) geräumt werden. Wir fordern die Eigentümer der auf dieser Fläche vorhandenen alten Steine und Grabdenkmäler auf, dieselben innerhalb drei Monaten zu beseitigen, ansonst solche von der Bauverwaltung einseitig beseitigt an die öffentliche Friedhofsmauer verbracht werden, um sie später entsprechend aufstellen zu können.  
Ettlingen, den 13. Mai 1902.  
Gemeinderath.  
S a a s, S ü n t h e r.

**Vergabung von Bauarbeiten.**  
Zum Neubau zweier Dienstwohngebäude für Zollbeamte in **Neersburg** sollen die Erd-, Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Schmiede-, Verputz-, und Blecharbeiten, sowie die Eisenlieferung auf Grund von Angeboten auf Einzelpreise vergeben werden.  
Som Dienstag den 13. bis einschließlich Freitag den 23. d. Mts. können Pläne und Bedingungen in unserem Zeichenlokal (Rheingasse Nr. 10, ebener Erde) eingesehen und die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.  
Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift **Dienstgebäude in Neersburg** versehen, portofrei bis Freitag, den 23. Mai, Abends 4 Uhr, bei unterzeichneter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit die Submissionsöffnung stattfindet. S 468.3  
Konstanz, den 12. Mai 1902.  
Groß. Bezirksbauinspektion.  
E n g e l h o r n.

**Vergabung von Bauarbeiten**  
Zum Neubau eines Dienstgebäudes für Zollbeamte in **Schaffhausen** sollen die Erd-, Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Schmiede-, Verputz- und Blecharbeiten, sowie die Eisenlieferung auf Grund von Angeboten auf Einzelpreise vergeben werden.  
Som Dienstag, den 13. bis einschließlich Freitag, den 23. d. Mts. können Pläne und Bedingungen in unserem Zeichenlokal (Rheingasse Nr. 10, ebener Erde) eingesehen und die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.  
Die Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift **Dienstgebäude in Schaffhausen** versehen, portofrei bis Freitag, den 23. Mai, Abends 5 Uhr, bei unterzeichneter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit die Submissionsöffnung stattfindet. S 469.3  
Konstanz, den 12. Mai 1902.  
Groß. Bezirksbauinspektion.  
E n g e l h o r n.

**Bekanntmachung.**  
Am 2. Juni d. Js., **Vormittags 10 Uhr** soll die Lieferung des Fleisch- u. Bedarfs für sämtliche Truppenküchen und diejenige des Garnison-Lazareths der Garnison Karlsruhe, sowie für die Küche des Train-Bataillons Nr. 14 in Durlach — für jede Garnison getrennt — auf die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1902 einschließlich öffentlich vergeben werden.  
Die Vergabung für Karlsruhe erfolgt beim Proviantamt dortselbst, diejenige für Durlach beim Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach.  
Die Lieferungsbedingungen — für Karlsruhe und Durlach getrennt — liegen vom 20. d. Mts. ab bis zur Terminstunde bei dem Proviantamt Karlsruhe bzw. auf dem Geschäftszimmer des Train-Bataillons an den Wochentagen während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus und können gegen Erstattung der Selbstkosten von den verbindenden Stellen bezogen werden.  
Lieferungsangebote — versehen mit der Aufschrift „Lieferung von Fleisch- und Wurstwaren“ — sind portofrei spätestens zur Terminstunde an das Proviantamt Karlsruhe bzw. an das Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach einzureichen. S 608.  
Karlsruhe, den 12. Mai 1902.  
Königliche Intendantur 14. Armeekorps.  
S 569.1. Nr. 3255. Bruchsal.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Zur Erweiterung des Güterkuppens auf dem Bahnhof Bruchsal sollen die Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Blechar-, Verputz-, Schreiner-, Maler-, Schlosser- und Anstreicherarbeiten im Gesamtbetrage von beiläufig 6000 M. vergeben werden.  
Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Hochbauamt des Unterzeichneten zu Einsicht auf und werden die Angebotsformulare zur Einreichung der Einzelpreise unentgeltlich abgegeben.  
Die Angebote sind an die unterzeichnete Stelle längstens bis **Samstag, den 7. Juni l. J., Vormittags 11 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfindet.  
Aufschlagsfrist 14 Tagen.  
Bruchsal, den 15. Mai 1902.  
Der Groß. Bahnbauinspektor.  
S 587. Karlsruhe.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Zu den allgemeinen Tarifvorschriften nebst Güterklassifikation der schweizerischen Eisenbahnen vom 1. März 1901, die nach Maßgabe der Tarife auch für den Verkehr Basel, Schaffhausen und Singen, bad. Bahn, sowie Waldshut-Schweiz Anwendung finden, wird auf 1. Juni 1902 der 1. Nachtrag ausgegeben. Derselbe enthält Änderungen und Ergänzungen der Tarifvorschriften und der Klassifikation. Soweit Erleichterungen der Beförderungsbedingungen oder Frachtwertminderungen eintreten, sind die seitigen Bestimmungen noch bis 31. August 1902 anzuwenden. Weitere Auskunft erteilen die diesseitigen Stationen und das Gütertarifbureau. Von letzterem kann der Nachtrag auch bezogen werden.  
Karlsruhe, den 15. Mai 1902.  
Groß. Generaldirektion.